

Studierendenbericht

1. Vorbereitung

Ich habe mich direkt nach dem Bachelorstudium dafür entschieden, dass ich meine Masterarbeit im englischsprachigen Ausland machen möchte. Daher habe ich den Betreuer meiner Bachelorarbeit (und jetzt auch Masterarbeit) nach Möglichkeiten für die Masterarbeit im Ausland gefragt. Dieser hat mir verschiedene Kontakte vorgeschlagen und nach einiger Überlegung ist meine Wahl auf London gefallen. Mein Betreuer hat dann den ersten Kontakt zu einer Arbeitsgruppe am Imperial College in London hergestellt und ich habe anschließend die weitere Organisation übernommen. Ich habe direkt eine Zusage und einen möglichen Aufenthaltszeitraum vom College genannt bekommen.

Wenige Monate vor der Anreise habe ich mich dann für das PROMOS Stipendium beworben, um den Aufenthalt finanzieren zu können. Meine Betreuerin in London hat mich dabei sehr unterstützt und mir Informationen über mein Projekt zukommen lassen, damit ich eine Vorhabensbeschreibung und einen Zeitplan erstellen konnte. Außerdem wurde ein Account am College für mich eingerichtet und ich musste mich im Online-System des Colleges registrieren.

2. Unterkunft

Die Unterkunft habe ich mir selbst über eine Internetseite mit dem Namen spareroom.co.uk gesucht. Dort werden Zimmer angeboten, die meistens zur sofortigen Miete zur Verfügung stehen. Ich habe ein sehr kleines WG-Zimmer in der Verkehrszone 1 in der Nähe der Tower Bridge gefunden und habe von dort ca. 40 min für die Fahrt zum College benötigt. Das Zimmer war leider winzig, sehr heruntergekommen und hat umgerechnet 650 € im Monat gekostet. Im Vergleich zu anderen Preisen von Zimmern in der gleichen Entfernung zum College ein Schnäppchen. Da ich aber meistens nur zum Essen und Schlafen dort war, war es für den Zeitraum von 5 Monaten in Ordnung. Es gibt natürlich auch deutlich bessere Unterkünfte in London, aber die kosten dann auch schnell 200 – 400 € mehr im Monat. Alternativ kann man sich ein Zimmer weiter außerhalb suchen. Dadurch steigt die Zeit, die man täglich zum College braucht aber auch schnell über eine Stunde. Für die Tube zahlt man (mit Studentenrabatt) ca. 120 € im Monat für Verkehrszone 1-2; wenn man weiter außerhalb wohnt, nochmal deutlich mehr.

3. Studium an der Gasthochschule

Ich habe meine Masterarbeit am Imperial College in London gemacht. Dort wurde ich unglaublich gut und kompetent betreut und habe sehr viel gelernt. Die Arbeitsgruppe hat mich sehr nett empfangen, mich in der Uni herumgeführt, und bei allen Fragen unterstützt. Ich habe mich an der Uni sehr wohl gefühlt, habe tolle Erfahrungen gesammelt und kann sie nur jedem weiterempfehlen!

4. Alltag und Freizeit / Lebenshaltungskosten

Ich war 22 Wochen an der Universität in London und bin unter der Woche fast jeden Tag zur Uni gefahren, um dort zu arbeiten. Meine Betreuerin hat es auch erlaubt, dass wir einen Tag in der Woche von Zuhause aus arbeiten, was ich gelegentlich in Anspruch genommen habe. Da meine Betreuerin sehr zufrieden mit meiner Arbeit war, war es auch kein Problem, dass ich innerhalb der 5 Monate ein paar Tage frei genommen habe, damit ich Besuch von Zuhause empfangen und London zeigen konnte. Ich habe an den Wochenenden sehr viel in London und in der Umgebung erkundet. Mit Reisebussen kann man günstig in umliegende Städte wie Cambridge, Oxford und Bath fahren und ein Wochenende war ich sogar in Edinburgh in Schottland.

Das Leben in London ist sehr teuer und so auch die Lebensmittel. Es empfiehlt sich daher sehr, bei ‚günstigeren‘ Supermärkten wie Aldi oder Lidl einzukaufen, die aber leider in London nur in den äußeren Stadtbezirken zu finden sind und oft längere Anfahrtswege mit öffentlichen Verkehrsmitteln mit sich bringen. Es lohnt sich aber durch die deutlichen günstigeren Preise auf jeden Fall. Mit Zimmer, Tubeticket und Lebensmittel kam ich auf Ausgaben von ca. 1000 € pro Monat. Studiengebühren musste ich als Gast, der nur in einer Arbeitsgruppe an der Uni tätig war, nicht zahlen.

5. Tipps für zukünftige Studierende

Ein Auslandsaufenthalt in London sollte früh genug geplant werden und ist deutlich teurer als das Leben in Köln. Man sollte sich dessen bewusst sein und genügend Geld gespart haben. Das PROMOS Stipendium hilft natürlich enorm, aber es bleiben trotzdem hohe Beträge, die man aufbringen muss, um sich einen Auslandsaufenthalt leisten zu können. Gleichwohl ist ein solcher Auslandsaufenthalt eine einmalige Erfahrung, die ich unbedingt weiterempfehlen möchte.

J. Schmidt